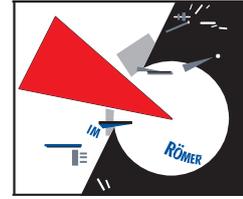


Frankfurt/Main, den 15.1.2015

**ÖkoLinX-**



**Antirassistische Liste**

## **Explora-Museum: Bunker als Stadtteilzentrum?! 6 Tage – Eine gelungene Kampagne gegen das vermutlich rassistischste Museum Frankfurts**

Seit Jahren gab es Probleme mit dem Explora-Museum im Frankfurter Stadtteil Nordend in der Lortzingstr. 15. Gerhard Otto Stief, der Chef des Museums, baute seinen Bunker seit 2001 aus wie eine Festung: „Mit einer Burg fühle ich mich wie ein König“. Das erste Stück seiner Sammlung, die ihn später ins eigene Museum führte, war das Propagandawerk „Der Kampf im Westen“, das er im Elternhaus fand und zeigte, wie die Wehrmacht von Sieg zu Sieg eilte.

Mit den Ereignissen an Silvester in Köln bekam auch der Museums-Chef neuen rassistischen Antrieb. Hier einige Veröffentlichungen auf der website des Museums, die zwischen Werbung für Kinder und Schulklassen platziert waren, einige von ihnen hat das Museum inzwischen gelöscht (wir haben screenshots). Originalschreibweise:  
"Empörung hatten wir schon..jetzt raus mit dem gesockse. Aber schnellstens"  
(5.1.2016)

"Lügenpresse ? Oder nur unfähig ?" (5.1.2016)

"Abschieben...fertig." (6.1.2016)

"Hätte man die syrischen verbrecher nicht ins land gelassen wäre alles so gut wie früher..refugies not welcome." (8.1.2016)

"Zeigt denen doch erstmal, wie man richtig scheisst. Refugees out." (8.1.2016)

Auch vor Sexismus macht der Museums-Chef nicht halt. Als [@ClaravonHeidi](#) schreibt:  
"Deutschland braucht keine sexualisierte Gewalt zu importieren. Das können die Deutschen immer noch am besten" antwortete das Explora-Museum:  
"Hey clara..gib mal n tip".

### DAS KINDERHASSENDE MUSUEM UND DIE GUTEN BEZIEHUNGEN ZUR STADT

Wir beobachten die Aktivitäten des Museums seit Jahren aus der Nähe, denn das Museum liegt quer durch den kleinen Glauburgpark mit seinem Spielplatz etwa eine Minute vom ÖkoLinX-ARL-Büro entfernt. Am liebsten hätte Stief sich diesen Spielplatz als Park für seine "Burg" unter den Nagel gerissen. Die Stadt griff nicht ein, als er sich ein pompöses Metalltor auf der Rückseite des Bunkers, zum Spielplatz hin, baute. Der

Spielplatz störte ihn, die Kinder störten ihn. Viele Kinder im Nordend können böse Geschichten erzählen wie der Museumschef mit ihnen umsprang – siehe unten. Nein, niemand griff ein.

Wir konnten auch immer nur staunen, welche Ausbaumaßnahmen ihm für seinen Bunker in Höhe und Breite von der Stadt genehmigt wurden. Als gelte hier die Erhaltungssatzung für das Gründerzeitviertel nicht. Er muss sehr gute Freunde in der Stadtverwaltung bzw. der Bauaufsicht (gehabt) haben. Einer seiner chronischen Unterstützer im Ortsbeirat 3, dem Stadtteilparlament für's Nordend, war Rüdiger Koch, Fraktionsvorsitzender der SPD im OBR3. Jetzt distanzierte sich Koch.

Zum ersten Mal lauten Ärger gab es endlich als der Museums-Chef Metallschrauben an seinem "Burgtor" zum Spielplatz anbringen ließ, damit die Bälle der Kinder zerplatzten. Die Kinder hätten sich schwer verletzen können. Das wurde dann endlich begriffen, Öffentlicher Druck kam auf und Stief musste diese gefährlichen Waffen abmontieren. Jetzt hat das Museum, bzw. sein Chef, sich als Rassist und Sexist geoutet. Und endlich zieht die Stadt ein paar Konsequenzen.

## **HIER EINE KLEINE ZUSAMMENFASSUNG DER EREIGNISSE**

(über Ergänzungen freuen wir uns):

### **9. Januar 2016 – DER BEGINN DER KAMPAGNE**

Gerhard Stief, der Chef des Explora-Museums, reagiert auf eine Meldung des Berliner Tagespiegel über Geflüchtete in Turnhallen und schreibt auf der website des Museums: "Zeigt denen doch erstmal wie man scheisst. Refugees out."  
Karsten Hufer (@karstenhufer) twitterte einen Screenshot, den Matthias Meisner (@MatthiasMeisner) vom Berliner Tagesspiegel retweetete.

So kam die Meldung am 9. Januar 2016 in Jutta Ditfurths Twitter-Timeline, Jutta griff sie auf und verbreitete sie und erfuhr sehr viel Resonanz. Das machte einige Medien aufmerksam. Innerhalb der nächsten Stunden berichteten der Hessische Rundfunk und Miriam Keilbach für die Frankfurter Rundschau. Wir veröffentlichten weiter.

### **12. Januar 2016: ÖKOLINX-ARL STELLT ANTRAG FÜR ORTSBEIRAT**

Unter dem Titel "Explora-Museum boykottieren" stellt ÖkoLinX-ARL einen Antrag an den Ortsbeirat 3 (Nordend): "Der OBR 3 verurteilt die rassistischen und sexistischen Äußerungen des Geschäftsführers des Explora-Museums, Herrn Stief, die dieser auf der website des Museums, zwischen Werbung für Schulklassen, gemacht hat und fordert den Magistrat, insbesondere die Bildungsdezernentin Sahra Sorge, auf:

1.) Zum Schutz der Schüler\*innen in einem Rundschreiben an alle Schulen in Frankfurt zum Boykott des Explora-Museums aufzurufen. Schulklassen sollten das Explora-Museum nicht mehr besuchen.

2.) Die Werbung und die Hinweise für das Explora-Museum aus allen städtischen Medien zu entfernen.

3.) Das Tor des Explora-Museums hin zum öffentlichen Glauburgplatz endlich schließen zu lassen. Der grüne Glauburgplatz ist kein Vorgarten für den Burgherrn."

Dieser Antrag wird voraussichtlich am 21. Januar 2016 im Ortsbeirat 3 verhandelt werden.

#### 14. Januar 2016, **DIE DEMONSTRATION:**

No Fragida rief zu einer Kundgebung vor dem Explora-Museum auf, unterstützt von ÖkoLinX-Antirassistische Liste. Trotz Regen und Kälte kamen 80-100 Menschen, auch viele Kinder. Annette Ludwig (No Fragida) sagte bei der Kundgebung: Stief sei ein "glasklarer Rassist". Das Museum dürfe nicht mehr gefördert und solle nicht mehr besucht werden. Als Ziel formulierte sie: "Niemand besucht mehr dieses Haus."

Hans Irion, Betriebsrat einer benachbarten Firma, sagte, man dürfe nicht zulassen, dass solche rassistischen Aussagen unbeantwortet blieben.

Manfred Zieran (ÖkoLinX-Antirassistische Liste) sagt in seiner Rede: Stief sei seit langem als Rassist bekannt. Die Aussagen Stiefs "passten in das Bild einer braunen Welle, die derzeit Deutschland und Europa überrolle." Man müsse vor allem auch die Kinder vor Stief schützen: „Dieser Mischmasch aus Rassismus und Sexismus steht auf seiner [web]-Seite zwischen Werbung für Kids“. Er forderte die grüne Schuldezernentin auf, alle Schulen in einem Rundschreiben aufzufordern, das Explora bei Schulausflügen zu meiden, um das Museum so zu isolieren.

Kinder hielten Plakate hoch mit Sprüchen wie: „Rück unsere Bälle wieder raus!“ Stief habe ihnen Spielsachen weggenommen, sobald Kinder oder Bälle die Schwelle zum Museumshof überschritten. Das Mädchen Sophie E. erzählt am Rand der Kundgebung von ihren Erfahrungen mit dem angeblich so kinderfreundlichen Stief. Stief habe ihr als 12-jähriger, als sie Fußball spielte: „Er hat mich an den Haaren auf den Boden gezogen und in den Bauch geboxt. Die Polizei kam“.

#### **DIE REAKTIONEN AUF DIE KAMPAGNE:**

Diese kleine antirassistische Kampagne war überaus erfolgreich. Inzwischen haben viele Einrichtungen und Kooperationspartner des Museums reagiert:

- das Frankfurter Kulturdezernat distanzierte sich
- die Stadt Frankfurt hat die Hinweise auf das Museum von seiner Seite entfernt
- das Land Hessen hat das Museum als Kulturpartner gestrichen und kündigte die Zusammenarbeit mit der Familienkarte Hessen (Hessencard) auf
- die Mainova AG beendete die Zusammenarbeit
- das Senckenberg-Museum bezeichnete Stiefs Aussagen als „unerträglich“ und hieß Flüchtlinge willkommen.

Schließlich äußerten sich auch noch die Erben des Künstlers M.C.Escher. Dass seine Werke in einem rassistischen Museums gezeigt würden sei "unerträglich". M. C. Escher (1898-1972) habe Italien wegen des Aufkommens des Faschismus verlassen müssen, sagte Mark Veldhuysen, Direktor der M. C. Escher Company in Baarn bei Utrecht.

Unbekannte sprühten inzwischen „Rassismus tötet“ und "Exploracism" an die Tore des Museums.

Stief wollte immer siegen: „Ich dulde keine Konkurrenz. Ich will einzigartig sein.“ Einzigartig ist er jetzt auf andere Weise. Falls er sein Museum nicht mehr halten kann, weil endlich alle auf Distanz gehen, **hat ÖkoLinX-Antirassistische Liste schon eine Idee: Den Bunker als Stadtteilzentrum. Im großen Nordend mit seinen mehr als 52.000 Einwohner\*innen gibt es nämlich keins.**

## **QUELLEN + LINKS:**

Über einige Aspekte der Mentalität des Museums-Chefs gab schon vor Jahren ein Artikel Auskunft: Philip Eppelsheim: "Der Bunkerkönig", Frankfurter Allgemeine (Rhein-Main), online, 20.9.2006

<http://www.faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt/kunst-der-bunkerkoenig-1354763.html>

Miriam Keilbach: "Rassistische Tweets des Explora-Chefs", FR online, 10.1.2016

<http://www.fr-online.de/frankfurt/explora-rassistische-tweets-des-explora-chefs,1472798,33493328.html>

Miriam Keilbach: "Land geht zu Explora auf Distanz", FR online, 14.1.2016

<http://www.fr-online.de/frankfurt/explora-land-geht-zu-explora-auf-distanz,1472798,33520510.html>

Miriam Keilbach: "Demo gegen Explora-Chef", FR online, 14.1.2016

<http://www.fr-online.de/frankfurt/explora-frankfurt-demo-gegen-explora-chef,1472798,33526734.html>

Susanne Meyer: "Demonstranten fordern Boykott des Explora-Museums", HR online, 14.1.2016

<http://hessenschau.de/gesellschaft/widerstand-gegen-explora-museum-waechst,explora-demo-100.html>

Peter von Freyberg: "Entsetzen auch bei den Nachkommen von M.C.Escher", Journal Frankfurt, online, 14.1.2016

[http://www.journal-frankfurt.de/journal\\_news/Kultur-9/Nach-rassistischen-Tweets-des-Explora-Leiters-Entsetzen-auch-bei-den-Nachkommen-von-M-C-Escher-26182.html](http://www.journal-frankfurt.de/journal_news/Kultur-9/Nach-rassistischen-Tweets-des-Explora-Leiters-Entsetzen-auch-bei-den-Nachkommen-von-M-C-Escher-26182.html)

Weitere werden folgen...